

Die Infodemie und deren Management im Kontext der COVID-19-Pandemie

Infodemic and Infodemic Management in the Context of the COVID-19 Pandemic

John G. Haas

Themenschwerpunkt Pandemie – Gesellschaften in der Krise

Zusammenfassung

Die COVID-19-Pandemie war nicht nur durch die rasche Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus charakterisiert, sondern wurde auch von einem Überangebot von nicht evidenzbasierter Gesundheitsinformationen begleitet. Dieses Überangebot an korrekten als auch irreführenden Informationen erschwert es Menschen, glaubwürdige Quellen und zuverlässige Gesundheitsinformationen zu identifizieren und wird als Infodemie bezeichnet. Eine Infodemie birgt aber auch ein manifestes Gefahrenpotenzial aus gesundheitlicher Sicht, dem es zu entgegen gilt. Daher soll hier einer der prominentesten Ansätze der Bewältigung, nämlich das 4-Säulen-Modell des Infodemiemanagements von Eysenbach, kurz vorgestellt werden.

Abstract

The COVID-19 pandemic was not only characterized by the rapid spread of the SARS-CoV-2 virus, but was also accompanied by an oversupply of non-evidence-based health information. This oversupply of correct and misleading information, making it difficult to identify credible sources and reliable health information, is called infodemic. An infodemic harbors a manifest risk from a health point of view, which must be countered. One of the most prominent approaches to coping, namely the 4-pillar concept of infodemic management by Eysenbach, is thus to be briefly presented here.

1. Der Auftakt für die größte Infodemie aller Zeiten

Als die 56. Münchner Sicherheitskonferenz von 14. bis 16. Februar 2020 mit weltweit führenden Persönlichkeiten

aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft abgehalten wurde, rückte die eigentliche Agenda mit der Bezeichnung „Westlessness“ in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund. Zu diesem Zeitpunkt überschattete eine in westlichen Ländern seit Mitte Jänner 2020 herrschende Unsicherheit in Bezug auf die Folgen der Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus bereits den Diskurs.

1.1. „Es ist unmöglich vorherzusagen, in welche Richtung diese Epidemie gehen wird.“

Im Rahmen dieser Konferenz referierte der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus nicht nur über das Ebola-Virus, sondern auch über die Möglichkeit der weltweiten Ausbreitung eines Pathogens mit pandemischem Potenzial. Abschließend sprach er auch die zunehmend starke Ausbreitung der COVID-19-Erkrankung an, um letztlich festzuhalten: „Es ist unmöglich vorherzusagen, in welche Richtung diese Epidemie gehen wird.“ (Ghebreyesus, 2020b)

Knapp einen Monat später, nämlich am 11. März 2020, wurde die COVID-19-Epidemie aufgrund der exorbitanten Zunahme der Fallzahlen in einer steigenden Zahl von Ländern von der Weltgesundheitsorganisation offiziell zur Pandemie erklärt. Mittlerweile ist in Bezug auf die damalige Unmöglichkeit der Vorhersage der weiteren Entwicklung die historische Gewissheit einer noch immer kursierenden COVID-19-Pandemie geworden.

1.2. „Wir bekämpfen nicht nur eine Epidemie. Wir kämpfen gegen eine Infodemie.“

Vor allem für die westlichen Staaten stellten die Mitte Februar 2020 vom WHO-Generaldirektor getätigten Aussagen im Rahmen der Münchner Sicherheitskonferenz